Die Wirbeltendenz im menschlichen Knochen

Peter Sachtleben

Summary

The whirl in water consists of three components: in the middle a hole, than a tube and finally arms which run into the surroundings. The human vertebra also shows these three components. This typical form is found in the lower vertebral column, further up it dissolves into increased arm-formation. The bones of the head go further in this dissolution at whitch the arm spread into the bony plates of the skull, changing at once the outer form enormously, but not the type of architecture: this Goethe has called a metamorphosis. Also in the long bones of the extremities the three parts hole, tube and, less evident, arms, are discernable. In the flat bones the arms dominate in the form of plates similar the skull.

One might see the lower vertebrae as most close to an »Urknochen«, variing to the skull in metamorphosis to the flat, and variing to the long bones to the long.

The whirl tendency of all bones into whole, tube and arms, most typical at the vertebrae of the lower column, might be seen, variing into dominance of tube tendency or arm tendency.

Vorbemerkung

Die vorliegende Untersuchung hat sich streng an die von Goethe entwickelte Methode gehalten. Dies heißt, daß sie von keinerlei Voraussetzung eines schon bestehenden wissenschaftlichen Systems ausgeht. Es werden also die uns in unserer Wissenschaft gewohnten Fragen nach der Kausalität durch Beziehungen der erhobenen Befunde auf schon bestehende Regeln oder Gesetze nicht gestellt. Selbst die grundlegenden Fragen nach mathematischen Beziehungen oder nach den Gesetzen der Physik und Chemie werden unterlassen. Auch andere Beziehungssysteme, besonders zum Beispiel das eines ideologischen Goetheanismus bleiben unerlaubt.

Solche Enthaltsamkeit wurde durch Edmund Husserl, dem Begründer der philosophischen Phänomenologie, als Epoché bezeichnet und als Kernmethode einer Wissenschaft beschrieben, die in Neuland real vorzudringen versucht (Einzelheiten siehe bei Sachtleben, 5).

Es ist somit für den heutigen Leser ungewohnt, wenn er nicht mit Schlußfolgerungen die beschriebenen Befunde zusammengefaßt und auf sein schon bestehendes Welt- und Wissenschaftsbild bezogen erhält. Epoché, das Anhalten des erklärenden Verstandes verlangt jedoch keineswegs den Verzicht auf den Verstand. Seine Tätigkeit wird aber

auf Unterstützung der wahrnehmenden Sinne eingeschränkt, womit allerdings ein jedes rationales Erforschen der Realität, besonders jede Naturforschung zumindest am Anfang zu arbeiten hat.

Es muß dem Urteil des Lesers überlassen bleiben, wieweit er in der Anwendung der Methode einen Weg sieht, der selbst in ein so vollständig erforscht scheinendes Gebiet wie der Anatomie des Menschen neue Gesichtspunkte einzubringen vermag. Dem Verfasser sind Knochen und Wirbel zwar sehr ernste Gegenstände, jedoch dienen sie hier vorzüglich als leicht überschaubare Gelegenheit, um eine Methode zu demonstrieren, die ihm auch anderswo fruchtbare Wege in die Zukunft zu erschließen scheint.

Es erscheint wie ein Widerspruch, etwas, das überhaupt nur in der Bewegung existiert, nämlich Wirbel, in Knochen zu suchen, die uns vollkommen unbeweglich erscheinen. Aber alles Lebendige hat in sich Bewegung; und die Spuren des Lebens erzählen, wie jede andere Fährte auch, von einem Lebewesen, das in der Materie eine Spur eingedrückt hat. Es gilt also im folgenden, wie ein Fährtensucher aus der eingeprägten, unbeweglichen Spur auf die Bewegung eines lebendigen Wesens zurückzuschließen.

Zur Etymologie

Es erhebt sich nun als erstes die Frage, wie die Knochen unseres Rückgrates überhaupt zu dem Namen »Wirbel« gekommen sein mögen. Es muß doch in der Frühzeit, zur welcher die Knochen benannt worden waren, schon eine Verwandtschaft mit den drehenden Wassern und Winden bemerkt worden sein. Grimm's Wörterbuch, der Duden und Fachwörterbücher weisen nur gelegentlich darauf hin, es handele sich bei diesen Knochen eben um etwas, das dreht. Nun drehen sich einzelne Wirbel aber innerhalb eines Verbundes wie der Wirbelsäule nur minimal. Der beweglichste Wirbel überhaupt ist der zweite Halswirbel; und dieser heißt ganz ausdrücklich »Dreher« und nicht »Wirbler«. Diese pointierte Formulierung zeigt, wie die rein mechanische Drehfähigkeit mit dem Wort »Wirbel« unmöglich gemeint sein kann.

Die lateinische Sprache spricht von »Vertebra«. Dies hängt einerseits zusammen mit dem altlateinischen Wort »Verto«, das mit »Dreht-sich« übersetzt wird, andererseits aber mit »Vertex« oder »Vortex« und dies heißt »Strudel/Wirbel«.

Das zweite, auch von uns noch in der Medizin gebrauchte Wort kommt aus dem Griechischen und heißt »Spondylus«. Es leitet sich von dem Wort »Spondé« ab, und dies bedeutet nun »Weiheguß«, »Trankopfer«. Hier stoßen wir auf das Flüssige, auf Fließendes, aber nun in einem höheren Sinn als nur Bewegung. Es tritt eine heilige Bedeutung dazu.

In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, daß ein bestimmter Teil der Wirbelsäule sogar als »Os sacrum«, also als »Heiliger Knochen« bezeichnet wird. Auch hierfür habe ich eine Erklärung noch nicht gefunden. Ganz besonders bemerkenswert scheint mir, daß dieser »Heilige Knochen« in der deutschen Sprache als »Kreuz-Bein« bezeichnet worden ist.